

# Rüti trumpft bei Artenvielfalt auf

**RÜTI** Hunderte von Stunden haben Philipp und Trudi Bachmann damit verbracht, für die Zürcherische Botanische Gesellschaft die Flora im Zürcher Oberland zu erfassen. In Rüti haben sie so viele verschiedene Pflanzen gefunden wie sonst nirgends.

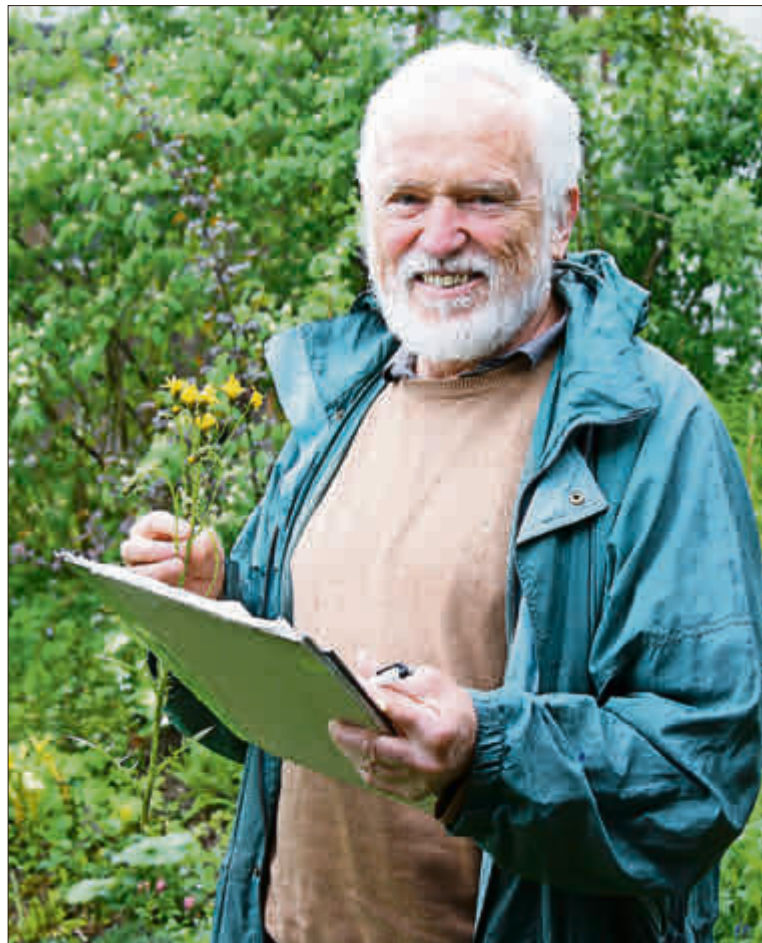
Patrizia Legnini

Der Garten rund um sein Haus ist wild und bunt. Hier wächst die Goldnessel neben dem Leberblümchen, der Bärlauch neben dem Frauenfarn und der grosse Segge. Auch die gelben Blümchen, die Philipp Bachmann gerade gepflückt hat, blühen hier. «Das sind *Crepis biennis*», sagt der 68-Jährige und ärgert sich, dass ihm der deutsche Name der Blume partout nicht einfallen möchte. Wie viele Pflänzchen er insgesamt benennen kann, weiss der Wetziker nicht. Aber er schätzt, dass etwa hundert Arten im Garten wachsen, den seine Frau Trudi und er gemeinsam pflegen.

## 586 verschiedene Exemplare

Dem ehemaligen Gärtner und Berufsschullehrer und der pensionierten Seklehrerin liegt viel an der Pflanzenwelt. So viel, dass sie in den letzten Jahren für die Zürcherische Botanische Gesellschaft zwischen 500 und 600 Stunden ehrenamtlich durch das Oberland spazierten und alle Pflanzen notierten, die sie finden konnten. Die Gesellschaft will nämlich in Erfahrung bringen, welche Flora im Kanton vorhanden ist. Seit fünf Jahren erfassen etwa 140 Freiwillige mit der kantonalen Fachstelle Naturschutz die hiesige Pflanzenwelt. Auf jedem neunten Quadratkilometer untersuchen sie, wie verbreitet eine Pflanze ist, und dokumentieren die Veränderung im Vergleich zu früher.

Das Projekt dauert noch bis Oktober. Bis dann haben Bachmanns Zeit, ihre letzten Touren durch die Region zu machen. Sieben Quadratkilometer haben sie in den vergangenen Monaten abspaziert und die Pflänzchen in Wetzikon genauso unter die Lupe genommen wie jene in Uster, Bäretswil, Seegraben und Saland. Und sie kennen die Flora im Wald von Freudwil inzwischen genauso gut wie jene am Ufer der Jona in Rüti.



Botaniker Philipp Bachmann mit kleinköpfigem Wiesen-Pippau in seinem Garten.

Bild: Patrizia Legnini

In mehrfacher Hinsicht hat die Pflanzenwelt von Rüti die beiden Naturfreunde besonders überrascht. In Rüti haben sie so viele Pflanzen auf ihrer Liste notieren können wie in keiner anderen Gemeinde. Während sie in Freudwil rund 450 Arten fanden, zählten sie in Rüti genau 586 verschiedenartige Exemplare.

## Vielfalt in alten Wohnquartieren

«In Rüti gibt es zum Glück besonders viele ältere Wohnquartiere, die weniger stark gepflegt sind als Neubaugebiete», sagt Bachmann. «Wir haben ja die Tendenz, alles noch sauberer zu machen. Das ist schade für die Pflanzenvielfalt. Wo andere sich über Unkraut ärgern, haben wir darum Grund zur Freude.»

Viele Leute meinen, sie hätten mit einem Rasen und Fettwiesen in der Landwirtschaft ein Stück Natur, Artenvielfalt finde man aber hauptsächlich in vernachlässigten Ecken im Siedlungsgebiet, im Wald, Sumpf und auf Magerwiesen, so Bachmann.

Vor drei Wochen haben er und seine Frau in Rüti zum letzten Mal nach Pflanzen gesucht. «Wir haben noch Wiesengra-

nien, Hasenglöckchen und den Fremden Ehrenpreis gefunden», so Bachmann. Wenn sie seltene Exemplare entdeckte, sei die Freude jeweils besonders gross. Am Anfang der Kartierung finde man noch viele Pflänzchen. Man mache auf der Liste einen Strich nach dem anderen. Später werde es schwieriger, noch Neues zu notieren. Und das, obwohl die beiden Pflanzenbestimmer längst einen Blick dafür entwickelt haben, wo es interessante Pflanzen geben könnte. «In Uster haben wir mal an einem Frühlingsmorgen nur drei neue Pflänzchen gefunden. Das war frustrierend», so Bachmann.

## Viele Neophyten

Während ihn die besondere Artenvielfalt in Rüti begeistert, gibt es für den Pensionär trotzdem Grund zur Sorge. «Nicht so erfreulich war nämlich, dass wir in Rüti auch besonders viele Neophyten gezählt haben, die die einheimische Flora verdrängen», so Bachmann. Rund 60 Arten hätten sie gefunden, darunter vier der acht aggressivsten. «In Freudwil fanden wir diese praktisch nicht.»

## BUBIKON

### Bunte Produktpalette am Hofladenfest

Der Züriwerk-Hofladen feiert am Samstag, 28. Mai, von 10 bis 15 Uhr auf dem Areal Platten in Bubikon das zweite Hofladenfest. Die Besucher erwartet eine bunte Palette von Hofladenprodukten und ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Wie bei der Hofladenfest-Premiere im letzten September können Festbesucher auch diesmal Spezialitäten vom Hof und aus der Region degustieren. Das Rahmenprogramm bietet mit einem Hofladen-Trail, einem Streichelzoo, bei Schatzjagd, Holzturmbau und Musik zudem Spiel und Spass für alle. (reg)

### Gegenüberstellung von Mozart und Yun

Das seit 25 Jahren bestehende Ensemble Pyramide mit Barbara Tillmann (Oboe), Ulrike Jacoby (Violine), Muriel Schweizer (Viola) und Anita Jehli (Violoncello) lädt zum Sommerkonzert mit einem abwechslungsreichen Programm ein. Im Zentrum stehen zwei Werke von Wolfgang Amadeus Mozart: das bekannte Divertimento für Streichtrio KV 563 sowie das Oboenquartett nach KV 171. Als Kontrast dazu erklingen die beiden kurzen Ost-West-Minaturen des Südkoreaners Isang Yun für Oboe und Violoncello.

Das Sommerkonzert des Ensembles Pyramide findet am Sonntag, 29. Mai, um 17 Uhr im Ritterhaus Bubikon statt. (reg)

### Sommerbepflanzung auf dem Friedhof

Der Friedhofsgärtner beginnt am Montag, 30. Mai, mit der Sommerbepflanzung auf dem Bubiker Friedhof. Wie die Friedhofverwaltung Bubikon mitteilt, werden Angehörige von Verstorbenen gebeten, private Pflanzen und Schalen bis zu diesem Zeitpunkt abzuholen. Nachher werden die Gräber ohne Anspruch auf Entschädigung durch den Friedhofsgärtner abgeräumt. Bei Fragen gibt der Friedhofsgärtner Auskunft, Telefon 044 9373262. (reg)

Reklame

